

Gerhard Aubrecht

Andreas Reischek

Der berühmte Neuseelandforscher aus Weinberg

Die Landesausstellung im Schloß Weinberg ist ein zwingender Grund, sich wieder an Andreas Reischek zu erinnern, der hier seine Kindheit verbrachte und später auch einige Jahre in Kefermarkt wohnte. Über Reischek wurde schon viel geschrieben. An dieser Stelle sollen einige Schwerpunkte gesetzt werden: die Verbindung von Andreas Reischek zum Mühlviertel, die Neuseeland-Sammlung und die Publikationen von Reischek, seine Zeit am OÖ. Landesmuseum in Linz und die widersprüchlichen Aussagen über Reischek, die auch heute noch vor allem in Neuseeland Schlagzeilen machen.

Andreas Reischek wurde am 15. September 1845 in Linz als Sohn von Andreas und Barbara Reischek (geb. Danzer) geboren. Die Mutter starb kurz nach seiner Geburt, und seinem Vater, Finanzoberaufseher, blieb keine andere Wahl, als das Kind in Pflege zu geben. So kam A. Reischek nach Weinberg, wo er bei der Witwe des Schloßgärtners, Frau Buchrucker, aufwuchs und später auch die Volksschule besuchte. Die ursprüngliche Umgebung von Weinberg weckte schon bald sein Interesse an der Natur. Bereits als Kind begann er, tote Tiere zu sammeln und versuchte, diese zu präparieren oder in Holz nachzubilden. Der ihm ab und zu gewährte Einblick in die Sammlungen des Grafen Thürheim im Schloß Weinberg mit Natur- und Kunstobjekten aus aller Welt, ließ auch das Verlangen, selbst ferne Länder zu erforschen, schon frühzeitig reifen. Nach dem Besuch der Normalschule in Linz blieb ihm ein höherer Bildungsweg versagt und er kam 1860 nach Unterweißenbach in die Lehre des Bäckermeisters Dannner. Hier und auch in seinem späteren Militärdienst hatte er das Glück, mit seiner Naturbegeisterung auf Verständnis zu treffen. Er wurde zu einem passionierten Jäger und entwickelte einen scharfen Blick, was die Beobachtung von Tieren in der freien Natur betraf. Durch diese Eigenschaft, kombiniert mit seiner zusätzlich erworbenen Fähig-

keit Tiere zu präparieren, erwarb er sich die Gunst seines Vorgesetzten Baron Pasetti, der es ihm sogar ermöglichte, in Rom naturwissenschaftliche Vorträge an der Universität zu besuchen. Seit seiner Kindheit „verschläng“ Andreas Reischek Bücher über die Abenteuer der Erforschung ferner Länder, die ja im 19. Jahrhundert schnell voranschritt. Es ist deshalb nicht überraschend, daß A. Reischek seine Heimat hinter sich ließ und in Wien, dem geistigen und gesellschaftlichen Zentrum der österreichisch-ungarischen Monarchie, Fuß faßte. Seiner Begabung folgend, eröffnete er 1875 ein Geschäft als Präparator und Lehrmittelhändler. Im selben Jahr heiratete er Adelheid Havlicek. Als Präparator suchte er den Kontakt zum Naturhistorischen Museum, wo der bekannte Zoologe Dr. A. Steindachner auf ihn aufmerksam wurde und ihn mit dem Direktor des Museums, Prof. Ferdinand von Hochstetter, bekannt machte. Hochstetter war als Naturwissenschaftler berühmt durch seine Teilnahme an der österreichischen Weltumsegelung auf der Fregatte Novarra (1857—1859) und durch seine geologischen Untersuchungen in Neuseeland. Das ferne Land der „Antipoden“ war zu dieser Zeit in Wien sehr gut bekannt. Mit der Novarra waren zwei Maoris, eingeborene Neuseeländer, nach Wien gereist, die aufgrund ihres würdigen Verhaltens großes Ansehen genossen. Auf der Weltausstellung 1873 in Wien wurde Neuseeland ebenfalls ausführlich dargestellt. Es ist deshalb anzunehmen, daß dieses Land Reischek nicht mehr ganz unbekannt war, als er durch Hochstetter die Chance seines Lebens erhielt. Der Leiter des Museums in Christchurch, Neuseeland, Dr. Julius von Haast suchte einen fähigen Präparator und Mitarbeiter. Hochstetter vermittelte und A. Reischek nahm spontan einen Zweijahresvertrag an. Nur wer versteht, wie groß die Faszination naturwissenschaftlicher Forschung sein kann, wird begreifen, daß A. Reischek diesem Angebot nicht widerstehen

konnte und sogar seine junge Frau nach zwei Jahren Ehe zurückließ. Da Hochstetter den Naturreichtum Neuseelands kannte, darf angenommen werden, daß Reischek Wien mit den Instruktionen verließ, auch für das Naturhistorische Museum zu sammeln. Die Anlage wissenschaftlicher Sammlungen von Tieren, Pflanzen und völkerkundlichen Objekten erlebte im 19. Jahrhundert durch die Erforschung neuer Landstriche und durch die fortgeschrittenen systematischen Methoden der Naturwissenschaften eine Blütezeit. Wenn auch A. Reischek nicht akademisch ausgebildet war, so wußte er darüber Bescheid, daß neue umfangreiche Aufsammlungen in Neuseeland hohen wissenschaftlichen und nicht zuletzt finanziellen Wert haben würden.

Nach einer mühsamen Schiffsreise von Triest über den Suez-Kanal, Ceylon und Australien erblickte A. Reischek am 18. April 1877 erstmals Neuseeland. Sein Aufenthalt dort dauerte jedoch nicht zwei, sondern letztlich zwölf Jahre. Darüber liegen ausführliche Berichte vor. Reischek begann sofort bei Dr. J. v. Haast im Museum Christchurch zu arbeiten. Seine Tätigkeit wurde schnell anerkannt und seine Ausstellungen im Museum auch von der Presse gelobt. Für Reischek war das zu erforschende Neuland der Urwälder, Gebirge und der Inselwelt Neuseelands mit den vielen seltenen, wenig bekannten Tieren und Pflanzen faszinierend. Die einzigartige Vogelwelt mit den flugunfähigen Kiwis, den Erdpapageien, Riesentrappen und Meeresvögeln interessierte ihn besonders. Bald nach seiner Ankunft unternahm er die ersten Expeditionen, anfangs u. a. mit J. v. Haast in die Alpen der Südspitze, später allein oder mit seinem Begleiter Dobson. 1878 erwarb er einen Hund, den er selbst abrichtete und Cäsar nannte. Dieser Neufundländer, Reischeks dauernder Begleiter bis 1887, erlangte durch seine überdurchschnittlichen Fähigkeiten und gute Dressur besonders bei den Maoris Berühmtheit. 1879 verließ A. Reischek Christchurch und begab sich auf die Nordinsel, wo er Auckland als Ausgangspunkt seiner weiteren Tätigkeiten wählte. Er arbeitete als Präparator für das Museum in Auckland, später in Wanganui, für Privatpersonen und schickte bald auch gesammeltes Material an das Naturhistorische Museum in Wien. Sein ganzer Ehrgeiz lag darin, in unbekannte Gebiete vorzudringen und dort zu sammeln. Dazu scheute er keine Mühen und körperliche Strapazen. Meist war er zu Fuß oder zu Pferd unterwegs.

Neben den zoologischen Aufsammlungen und Beobachtungen galt sein Interesse den Maoris, deren Sitten und Lebensweise. Die Maoris waren zu dieser Zeit bereits stark von der regierenden britischen Kolonialmacht beeinflusst. Es gab nur noch ein Gebiet auf der Nordinsel, das „King-Country“, das für Weiße (Pakeha) tabu war. Durch seine persönliche Art mit den Maoris zu verkehren, gelang es ihm als einem der ersten Europäer als Schützling eines Maorifürsten auch in diesem unzugänglichen Gebiet Bewegungsfreiheit zu erhalten. Sein Status als Österreicher war ihm in einem britisch regierten Land zusätzlich von Vorteil (Reischek 1924). Die Maoris ehrten ihn sogar mit einem Fürstentitel. Durch das Eindringen in Maorigräber und die Aufsammlung von Mumien und Skeletten brach Reischek jedoch heimlich die strengsten religiösen Verbote der Maoris.

Zu den bedeutendsten Naturwissenschaftlern in Neuseeland zählten Ende des 19. Jahrhunderts Sir Walter Buller, Sir James Hector in Wellington und Julius von Haast in Christchurch. Sie standen in dauerndem Kontakt mit A. Reischek. Er lieferte wissenschaftliches Material in Form von Präparaten, aber auch durch zahlreiche Beobachtungen zur Lebensweise der Tierwelt. Dadurch erlangte er als Autodidakt Ansehen in höchsten wissenschaftlichen Kreisen. Auch in der Öffentlichkeit wurde er durch seine abenteuerlichen Expeditionen weithin bekannt. Im Standardwerk „History of the Birds of New Zealand“ von Sir W. Buller (1888) wird laufend auf Mitteilungen von A. Reischek Bezug genommen.

Aus Briefen nach Wien an seine Frau und das Naturhistorische Museum (Archiv Naturhistorisches Museum) geht hervor, daß er mehrmals seine Rückkehr nach Österreich ankündigte. Aber der Drang, weitere unbekannte Gebiete zu erforschen, war größer. 1879 benannte von Haast auf einer Tour in die Alpen der Ostküste einen Gletscher nach Reischek. 1887 erforschte Reischek unbekanntes Land bei seinem Aufenthalt im Chalky Sound, und benannte selbst einige Seen. 1888 bestieg A. Reischek den höchsten Berg der Nordinsel Neuseelands, den Ruapehu im Alleingang. Bereits 1877 schickte Reischek Manuskripte, die Vogelwelt Neuseelands betreffend, nach Wien, wo sie in den Mitteilungen des Ornithologischen Vereines (Die Schwalbe) veröffentlicht wurden. In Neuseeland erschienen regelmäßig Arbeiten von Reischek in den Transactions of the New Zealand

Institute (Auckland). Darin wird die Beobachtungsgabe Reischeks ersichtlich und auch seine Genauigkeit sich mitzuteilen.

Schon 1881 schrieb er über die Lebensweise der Brückenechse auf entlegenen Inseln in der Bay of Plenty, was wenigen bekannt sein dürfte, da es in Grzimeks Tierleben (1971) heißt, „erst während der letzten beiden Jahrzehnte haben Zoologen die Tuataras (Brückenechsen) auch am Ort ihres Vorkommens beobachtet“. Er selbst beschrieb zwei Vogeltypen als neu für die Wissenschaft, einen Pieper (*Anthus steindachneri*, Reischek 1888) und einen Papagei (*Platycercus hochstetteri*, Reischek 1888). Noch in Neuseeland machte Reischek auf die Gefährdung der Vogelwelt durch den Menschen aufmerksam und schlug vor, Naturschutzgebiete auf unberührten Inseln zu schaffen. Das betrieb er sogar später noch von Österreich aus. Um die Jahrhundertwende wurden diese Gebiete tatsächlich unter Schutz gestellt. Als Reischek 1889 von Neuseeland Abschied nahm, war er dort sehr geschätzt. Der berühmte Ornithologe Dr. Otto Finsch (1896) nannte ihn u. a. den besten Kenner der Vogelwelt Neuseelands.

Nach zwölf Jahren zurück in Wien und wieder glücklich vereint mit seiner Frau, gab es für Reischek niederschmetternde Nachrichten. Sein Gönner Hochstetter war gestorben und am Naturhistorischen Museum war man an seinen reichen Sammlungen wenig interessiert. Auch seine Kenntnisse und Erfahrungen wurden weitgehend übergegangen. So fand Reischek keine Anstellung am Naturhistorischen Museum, sondern begann wieder als Präparator zu arbeiten. Er wohnte zuerst in der Siebenbrunnengasse 13 im V. Bezirk, später in Klosterneuburg. Erst 1891 konnte eine Gruppe um Karl von Auspitz als Mäzen Geld aufbringen, und damit einen Großteil der Sammlung für das Naturhistorische Museum erwerben (Pelzeln 1890, Hauer 1891). Für den Ornithologischen Verein in Wien bearbeitete und ordnete Reischek selbst „seine“ Sammlung und hielt in Wien Vorträge über Anthropologie, Zoologie und Geographie Neuseelands. 1892 wurde in Klosterneuburg sein einziger Sohn Andreas Reischek junior geboren. Bereits 1891 nahm Reischek Kontakt mit dem OÖ. Musealverein in Linz auf, wo ein neues Museum mit naturkundlichen Einrichtungen in Planung war (Brief OÖ. Landesarchiv). Reischek stellte sich mit einer großzügigen Schenkung von zwei wertvollen Vitrinen mit Kiwis



*Andreas Reischek
Naturforscher*

Andreas Reischek (1845–1902), ein Naturforscher aus dem Mühlviertel
Aufn. Gangl, Archiv OÖ. Landesmuseum

und Erdpapageien ein und nahm 1892 das Angebot an, bei der Einrichtung des Museums Francisco-Carolinum in Linz mitzuwirken. Er erwarb ein Haus in Kefermarkt, dem Ort seiner Kindheit, und stürzte sich auf die Einrichtung des Landesmuseums. Noch heute befinden sich hier Präparate aus seiner Hand. Als Ehrenmitglied des Ornithologischen Vereins in Wien beteiligte er sich auch an der Erforschung der Vogelwelt Oberösterreichs, indem er u. a. Beobachtungsstationen im unteren Mühlviertel (Kefermarkt, Erdmannsdorf, Zell bei Zellhof und Witinghof) organisierte (Capek et al. 1898). Er litt sicher an den provinziellen Verhältnissen, vor allem am Fehlen geeig-

netter Gesprächspartner. Aus einem Brief (OÖ. Landesarchiv) vor seiner definitiven Anstellung als Kustos am OÖ. Landesmuseum 1898 geht hervor, wie sehr es ihm zu schaffen machte, keinen akademischen Grad zu besitzen: „Sollte von einer Seite aber die Meinung herrschen, daß in Zukunft die Stelle eines Kustos nur einem Hochschüler verliehen wird, und meine selbst angeeigneten, praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Musealarbeiten, welche ich nahe 30 Jahre ausübe, zu dessen Stelle als ungeeignet betrachtet werden, so ziehe ich gerne meine Bewerbung zurück, und verbleibe in der ehrenvollen Stelle als Verwaltungsrat und Referent der Ornithologischen Abteilung in welcher Eigenschaft ich immerhin nach meinen Kräften dem Museum dienen kann“ (Landesarchiv Linz). 1898 verkaufte er sein Haus in Kefermarkt und erwarb die „Reischek-Villa“ am Römerberg in Linz. Kurz vor seinem Tod erschien seine einzige Publikation über die Vogelwelt Oberösterreichs (1901). Seine Reisenotizen über Neuseeland blieben als Manuskript unvollendet, als er am 3. April 1902 an einer Herzkrankheit starb.

Seine erhoffte wissenschaftliche Anerkennung in Österreich war ausgeblieben, wenn er auch mehrfach Auszeichnungen erhalten hatte (Goldenes Verdienstkreuz mit Krone durch Kaiser Franz Joseph, Bürgerrecht der Stadt Linz). 1885 war er Mitglied der wissenschaftlichen „Linnean society“ in London geworden. Aufgrund fehlender Zahlungen wurde er 1891 wieder aus diesem Verzeichnis gestrichen (King 1981). Auf seinem Ehrengrab der Stadt Linz stehen noch die Buchstaben F(ellow) L(innean) S(ociety). Mehrere Nachrufe würdigen seine Leistungen ausführlich (u. a. Comenda 1902, Heger 1902). Auch aus Neuseeland hörte man nur Positives: „Er war ein origineller Wissenschafts-Enthusiast und war höflich, freundlich und bescheiden“ (New Zealand Herald in Tagespost Nr. 158, 1902).

Das Lebenswerk Reischeks ist seine Neuseelandsammlung, die sich zum Großteil am Naturhistorischen Museum in Wien befindet. Laut Biographischem Lexikon (1984) beinhaltet sie u. a. ca. 8000 Fische und Reptilien, 3000 Vögel, 2500 Pflanzen und 1200 Ethnographica. A. Reischek junior berichtet wiederholt von 16.000 Objekten. King (1981) schreibt von 13.995 Objekten „in the records“ des Naturhistorischen Museums. Der Jahresbericht für 1890 dieses Museums (Hauer 1891) führt an: 453 ethnographische

Nummern aus Neuseeland, 741 weitere Ethnographica; 3016 Vögel, davon 2278 vorwiegend aus Neuseeland, 120 Säugetiere, 800 Fische und Reptilien; 2406 Pflanzen so wie weiteres zoologisches, paläontologisches und geologisches Material. Die anthropologisch-ethnologischen Objekte wurden katalogisiert (Moschner 1958). Die anderen Präparate wurden in die vorhandenen Bestände eingeordnet. Besonders hervorzuheben ist die Sammlung von Brückenechsen, darunter eine nach Reischek benannte Unterart *Sphenodon punctatus reischeki* nov. subsp. (Wettstein 1943). Die Diskrepanz zwischen 800 und 8000 Fischen und Reptilien dürfte auf einem Schreibfehler beruhen, der in der neuen Literatur mitgeschleppt wurde, da alle anderen Angaben gleich blieben. Herbarbelege und Fotos existieren in der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. Wissenschaftliche Bearbeitung erfuhr ein Teil der Vogelsammlung durch Lorenz-Liburnau (1902), der auch zwei Vogel(unter)arten neu beschrieb, einen Pieper *Anthus novaeseelandiae reischeki* (Lorenz-Liburnau, 1902) und einen Nestorpapagei *Nestor septentrionalis* (Lorenz-Liburnau, 1896). Teile von Reischeks Material gingen auch nach England an das Rothschild-Museum in Tring. Dort wurde ein Austernfischer neu beschrieben und nach Reischek benannt, *Haematopus reischeki* (Rothschild, 1899). Diese Sammlung befindet sich derzeit in New York am American Museum of Natural History (Greenway 1978). 1978 untersuchte Westerskov (1979, 1980) 900 Vogelpräparate der Reischek-Sammlung am Naturhistorischen Museum in Wien.

Einen kleinen Bestand überließ Reischek auch dem OÖ. Landesmuseum. Einzelne fanden ihren Weg hierher durch den Ankauf der Sammlung Angele 1941. Die Reischek-Sammlung am OÖ. Landesmuseum umfaßt:

8 Kiwis (*Aperyx australis*, *A. owenii*, *A. haastii*), 1 Zwergpinguin-Skelett (*Eudyptula minor*), 1 Wanderalbatros + 1 Ei (*Diomedea exulans*), 1 Taraseeschwalbe-Skelett (*Sterna striata*), 2 Paradieskasarkas (*Casarca variegata*) Coll. Angele, 1 Neuseeland Purpurhuhn (*Porphyrio melanotus*) Coll. Angele, 4 Maorifalken (*Nesierax novaeseelandiae*) Coll. Angele, 2 Kuckuckskäuze (*Ninox novaeseelandiae*) Coll. Angele, 1 Weißwangenkauz (*Sceloglaux albifacies*) Coll. Angele, 2 Kakas (1 Skelett) (*Nestor meridionalis*), 10 Eulennestorpapageien (1 Skelett) (*Strigops habroptilus*) z. T. Coll. Angele, 1 Lappenkrähen-Skelett (*Callaeas cinereus*),

1 Pastorvogel-Skelett (*Prothemadera novaeseelandiae*), 2 Hihis (*Notiomystis cincta*), 1 Brückenechse (*Sphenodon punctatus*), 1 Moarischädel; aus Australien 2 Neuhollandhabichte (*Accipter novaehollandiae*), 1 Keilschwanzadler (*Aquila audax*), 1 Austral. Riesenkauz (*Rhabdoglaux strenua*).

Zu Lebzeiten und durch seine Witwe (Verkaufsangebotsliste, OÖ. Landesmuseum) wurden leider weitere Präparate an private Sammler verkauft. Sogar 1985 tauchen noch zwei Kiwis aus Privatbesitz auf, wie eine Schenkung an das Steiermärkische Landesmuseum zeigt (Jahresbericht 1985 des Landesmuseums Joanneum Graz). Von Reischek gesammelte neuseeländische Farne kamen durch Ankauf in das Herbar Ritzberger und damit an das OÖ. Landesmuseum (Speta 1980). Eine Umfrage bei Kollegen am Naturhisto-

rischen Museum in Wien ergab, daß über die Reischek-Sammlungen mit Ausnahme der Vögel und Brückenechsen keine wissenschaftlichen Publikationen (Bearbeitungen) bekannt sind.

Andreas Reischek als Mensch, Naturforscher und Custos am OÖ. Landesmuseum fand auch nach seinem Tod vielseitige Beachtung. Eine Fülle von Zeitschriften- und Zeitungsartikeln sind seither erschienen. Eine Zusammenstellung darüber als Beitrag zur Reischek-Biographie ist vom Unterzeichneten vorgeesehen. Andreas Reischek junior studierte den Nachlaß seines Vaters eingehend und verfaßte aus Tagebüchern und Manuskripten eine Lebensgeschichte des Neuseelandforschers: „Sterbende Welt, zwölf Jahre Forscherschicksal auf Neuseeland“ (Reischek 1924). Mehrere abgeänderte Auflagen (1927, 1948) und



Andreas Reischek, Kustos und Präparator am OÖ. Landesmuseum, bei der Arbeit

Aufn. Gangl, Archiv OÖ. Landesmuseum

Übersetzungen ins Englische (1930, 1952) beweisen den spannenden Inhalt. Auch das 1889 in Neuseeland von A. Reischek selbst publizierte Buch über seinen Hund Cäsar wurde in deutsch übersetzt (1928, 1952, 3. Auflage). Die Zeitungsberichte über A. Reischek flackern zu Geburts- und Todestagen, sowie beim Erscheinen oben genannter Bücher, besonders auf Reischek-Gedenkausstellungen wurden in Wien 1924, in Wien und Linz 1952 und in Linz 1977 abgehalten. Kurz nach seinem Tod 1903 ehrte ihn Linz, 1924 Wien, später auch Freistadt und Kefermarkt mit einer Reischekstraße und einem Reischek-Wanderweg. Gedenktafeln befinden sich am OÖ. Landesmuseum in Linz (seit 1952) und auf seinem ehemaligen Wohnhaus in Kefermarkt (seit 1927).

Biographisches über das wissenschaftliche Werk Reischeks stammt vor allem von Kerschner (1952). Am OÖ. Landesmuseum befindet sich weiteres Material, das von Th. Kerschner und G. Th. Mayer gesammelt wurde. Hundert Jahre nach A. Reischeks Aufenthalt in Neuseeland interessierte sich Prof. K. E. Westerskov (1979, 1980) von der Universität Otago in Dunedin, Neuseeland, für den ornithologischen Nachlaß. Zur gleichen Zeit schrieb M. King (1981) in Neuseeland die bisher umfassendste Biographie über A. Reischek, die auf zahlreiche Originalquellen zurückgreift. Nach 1924 und besonders im 2. Weltkrieg begannen Maoris in Neuseeland A. Reischek scharf zu kritisieren und zu verurteilen. Der Grund war der Raub zweier Maorimumien und

damit das größte Vergehen gegen die religiösen Sitten der Maoris. Rückgabeforderungen liefen auf diplomatischer Ebene, bis 1985 tatsächlich eine Mumie aus Wien nach Neuseeland überstellt wurde. Durch einseitige Interpretation schildert King (1981) A. Reischek in Zusammenhang mit Grabraub und Abschüssen seltener Tierarten in einem sehr schlechten Licht. Reischeks Wissenschafts-enthusiasmus im 19. Jahrhundert wird dabei häufig mit heutigen Maßstäben gemessen. A. Reischek sah sich selbst als Sammler für wissenschaftliche Zwecke. So wurde er auch in seiner Zeit betrachtet und wohl auch ausgenützt. Kolig (1985, 1986), ein österreichischer Anthropologe in Neuseeland, versuchte das Reischek-Bild wieder zurechtzurücken. Die Diskussionen darüber werden sicher noch weitergehen. Der unermüdliche Einsatz und Forschungsdrang von A. Reischek, die wissenschaftlichen Inhalte seiner Zeit zu bereichern und seine Hingabe für museale Sammlungen müssen jedoch unbestritten bleiben.

Für die Hilfe zu dieser Zusammenstellung danke ich besonders Herrn Gerhard Reischek (Enkelsohn), Dr. E. Kolig (Dunedin, Neuseeland), meinen Kollegen der Zoologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Wien, Dr. B. Herzig, Dr. H. Schiffter, Dr. F. Tiedemann und Dr. Nebehay (Archivar), dem OÖ. Landesarchiv, dem Linzer Stadtarchiv und meinen Kollegen am OÖ. Landesmuseum M. Pertlwieser und Doz. F. Speta.

Reischek — Bibliographie

- REISCHEK, A. (1877): Ein gefangener Kiwi (*Apteryx owenii* Gould). Mitt. Orn. Ver. Wien 1, 10, 71.
- , (1878): Kakapos oder Nachtpapegeien (*Strigops habroptilus*) in der Gefangenschaft. Mitt. Orn. Ver. Wien 2, 1, 10—11.
- , (1881): Notes on Zoological Researches made on the Chicken Islands, east coast of the North Island. Transactions of the New Zealand Inst. (TNZI), 14, 174—177.
- , (1884): Klein-Barrier-Eiland (Hauturu) im Hauraki-Golf, Nordinsel von Neuseeland. Mitt. Orn. Ver. Wien 8, 6, 81—83.
- , (1884): Notes on New Zealand Ornithology. TNZI 17, 187—198.
- , (1885): Ornithologische Beobachtungen aus Neu-Seeland. Mitt. Orn. Ver. Wien 9, 22, 197—199, 9, 23, 209—211, 9, 24, 221—222.
- , (1885): Notes on New Zealand Ornithology: Observations on *Pogonornis cincta* (Dubus): Stich-Bird (Tiora). TNZI 18, 84—87.
- , (1885): Notes on New Zealand Ornithology: Observations on *Procellaria parkinsoni* (Grey), Brown Petrel (Taiko). TNZI 18, 87—90.
- , (1885): Observations on Gould's Petrel (Hutton), *Procellaria gouldii* (Ohi), their habits and habitats. TNZI 18, 90—91.
- , (1885): Observations on Cook's Petrel (Grey), *Procellaria cooki* (Ti Ti), their habits and habitats. TNZI 18, 92—93.
- , (1885): Observations on *Puffinus gavius* (Forst.), Rainbird (Hakoakoa), their habits and habitats. TNZI 18, 93—94.
- , (1885): Observations on *Puffinus assimilis* (Gould), Totorore, their habits and habitats. TNZI 18, 95—96.
- , (1885): Observations on the habits of New Zealand Birds, their usefulness or destructiveness to the country. TNZI 18, 96—104.
- , (1885): Notes on the Habits of some New Zealand Birds. TNZI 18, 105—107.
- , (1885): Observations on *Sphenodon punctatus*, Fringeback lizard (Tuatara). TNZI 18, 108—110.
- , (1885): Notes on the habits of the polecat, ferret, mongoose, stoat and weasel. TNZI 18, 110—112.
- , (1886): Description of the Little Barrier or Hauturu Island, the birds which inhabit it, and the locality as a protection to them. TNZI 19, 181—184.
- , (1886): Notes on ornithology. TNZI 19, 184—188.
- , (1886): Ornithological notes. TNZI 19, 188—193.
- , (1887): Notes on rats. TNZI 20, 125—126.
- , (1887): Recent explorations north of Chalky Sound, west coast of Otago. TNZI 20, 441.
- , (1888): Notes on the Islands to the south of New Zealand. TNZI 21, 1—12.
- , (1888): The habits and home of the wandering albatross (*Diomedea exulans*). TNZI 21, 1—3.
- , (1889): Caesar: The wonderful dog. Auckland.
- , (1890): Das ehemalige Jagdwild der Maoris. Mitt. Orn. Ver. Wien 14, 12, 161—163.
- , (1890): Der Kakapo. *Strygops habroptilus* in seinem Frei- und Gefangenenschaftsleben. Mitt. Orn. Ver. Wien 14, 16 und 17, 219—222.
- , (1890): Die nichtfliegenden Vögel Neu-Seelands. Mitt. Orn. Ver. Wien 14, 23, 328—333.
- , (1890): Über Neuseeland und seine Bewohner. Mitt. Anthropol. Ges. Wien 20, N. F. 10, Sitzungsber. Nov. Dez. 1890.
- , (1890): Meine Reisen auf Neu-Seeland (K. K. geogr. Ges. Vortr. 25. 11. 1890). 610—627.
- , (1890): Bergfahrten in den Neuseeländischen Alpen. Österr. Touristenzeitung 10, 4, 37—40, 5, 49—52.
- , (1891): Die flügellosen Vögel. Ein naturwissenschaftliches Bild aus Neuseeland. Jugendheimat, Jb. f. d. Jugend zur Unterhaltung und Belehrung. Graz, 5. Jg.
- , (1891): Der Korimako oder Glockenvogel (*Anthornis melanura*). Mitt. Orn. Ver. Wien 15, 2, 17—18.
- , (1891): Die Tiora, *Pogonornis cincta*. Mitt. Orn. Ver. Wien 15, 8, 97—99.
- , (1891): *Prothemadera novae zealandia*, Pastor Vogel Tui. Mitt. Orn. Ver. Wien 15, 18, 213—214.
- , (1891): Die Fauna Neuseelands und der Einfluß der Civilisation auf ihr rasches Verschwinden. Sitzungsber. k. k. zool. bot. Ges. Wien, 41, 1—5.
- , (1892): Die Lappenkrähen (*Glaucoptis*): Mitt. Orn. Ver. Wien 16, 2, 17—18.
- , (1892): Die Neu-Seeländischen Lappenstaare. Creacion. Expedition nach der Taranga-Insel zur Beobachtung dieser Vögel. Mitt. Orn. Ver. Wien 16, 14, 159—161.
- , (1892): *Turnagra crassirostris*. Neu-Seeland-Drossel. Die Pio-pio der Maori. Mitt. Orn. Ver. Wien 16, 17, 195—196.
- , (1892): Beobachtungen Neu-Seeländischer Vögel. Mitt. Orn. Ver. Wien 16, 22, 255—257.
- , (1893): Ein Schon-Gebiet für Neuseelands Vögel. Mitt. Orn. Ver. Wien 27, 2, 23—26.
- , (1894): Die Kriegsführung der Maori auf Neuseeland. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 4. Sitzung, 285—288.
- , (1894): Die Feste der Maori auf Neuseeland. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 4. Sitzung, 288—290.
- , (1897): Die Nestoren auf Neuseeland. Mitt. Orn. Ver. Wien 21, 2, 15—17.
- , (1901): Die Vögel der Heimat und deren stete Abnahme. Ver. f. Nat. Linz 3—23.

Literatur

- ANON. (1902). Vom verstorbenen Custos Reischek. LTP, Nr. 158, 11. Juli 1902, S 1—2.
- ANON. (1985): Die gestohlene Mumie. OÖ. Nachrichten, Panorama 29. 3. 1985, S 7.
- BIOGRAPHISCHES Jb. (1905): Andreas Reischek: 7 Bd., S 93 und S 261.
- BULLER, W. L. (1888): A History of the Birds of New Zealand. London. 2. Auflage, 3 Bde.
- CAPEK, W. et al. (1898): Daten über den Zug der Vögel vom Frühjahr 1897. Mitt. Orn. Ver. Wien (Die Schwalbe) N. F. I, 1—102.
- COMMENDA, H. (1902): Andreas Reischek. Nachruf. Jahresber. Ver. Nat. Linz, 11 S.
- FINSCH, O. (1896): Charakteristik der Avifauna Neu-Seelands als zoogeographischer Provinz in ihren Veränderungen und deren Ursachen. Globus. Illustr. Zeitschrift f. Länder und Völkerkunde, Bd. 69.
- GREENWAY, J. C. (1978): Type specimens of birds in the American Museum of Natural History. Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. New York 161, 1, 12.
- GRZIMEKS TIERLEBEN (1971): Kriechtiere. Bd. 6, Zürich.
- HAUER, F. (1891): Jahresbericht für 1890. Ann. k. k. Naturhist. Hofmuseum, Bd. 6, 7—8.
- HEGER, F. (1902): Nekrolog. Andreas Reischek. Mitt. d. Anthropol. Ges. Wien. 32 (II. Bd. der 3. Folge), 409—410.
- KERSCHNER, Th. (1933): Die zoologischen Sammlungen 1891—1901 (Unter Andreas Reischek). JbOÖMV 85, 449—453.
- , (1952): Andreas Reischek. Zum 50. Todestag am 3. April 1952. OÖHbl 6, 2, 146—155.
- KING, M. (1981): The Collector. A Biography of Andreas Reischek. Auckland, 196 S.
- KOLIG, E. (1985): Collector or Thief: Andreas Reischek in New Zealand and the Problem of Scientific Ethics in the 19th Century. Arch. f. Völkerkunde 39, 127—146.
- , (1986): Andreas Reischek and the Maori: Villainy or the Nineteenth-Century Scientific Ethos? Pacific Studies 10, 1, 55—78.
- KRACKOWITZER & BERGER (1931): Reischek Andreas. Biographisches Lexikon OÖ. 258—259.
- LORENZ-LIBURNAU, L. (1896): Über die Nestor-Papageien (Neubeschreibung Nestor septentrionalis) Verh. zool.-bot. Ges. Wien 46, 197—199.
- , (1902): Zur Ornithologie Neuseelands. Ann. k. k. Naturhist. Hofmuseum 17, 301—322.
- MAYER, G. Th. (1977): Andreas Reischek. Eine Erinnerung an den Naturforscher und Museologen. Aktuelle Ber. OÖ. Landesmuseum 9, 3—5.
- MOSCHNER, I. (1958): Katalog der Neuseeland-Sammlung. Archiv f. Völkerkunde. 13, 51 ff.
- ÖSTERREICHISCHES BIOGRAPHISCHES LEXIKON 1815—1950 (1984): Reischek Andreas, Forschungsreisender und Naturwissenschaftler. 41. Lieferung, 56.
- PELZELN, A. (1890): Herrn A. Reischeks Sammlungen. Mitt. Orn. Ver. Wien 14, 18, 243—244.
- REISCHEK, A. jun. (1924): Sterbende Welt, zwölf Jahre Forscherschicksal auf Neuseeland. F. A. Brockhaus, Leipzig, 334 S.
- , (1927): Sterbende Welt. Neuauflage Verlag Brockhaus, 158 S.
- , (1928): Cäsar, der Freund des Neuseelandforschers. Verlag für Jugend und Volk, Wien—Leipzig, 112 S.
- , (1930): Yesterday in Maoriland. Whitcom und Tombs, Christchurch, 312 S.
- , (1948): Ihaka Reiehe. Der Maorihäuptling aus Österreich. Neubearbeitung Verlag Noreia Wien, 211 S.
- , (1951): Ein Leben für die Heimat. HistJbL 6—15.
- , (1952): Cäsar, der Freund des Neuseelandforschers. 3. Auflage.
- , (1952): Yesterday in Maori-Land. Hg. H. E. L. Priday.
- , jun. (1955): Weißer Häuptling der Maori. Neuauflage, Volksbuchverlag Wien, 246 S.
- ROTHSCHILD (1899). (Haematopus reischeki, sp. n.). Bull. Brit. Orn. Cl. 10, 4.
- SPETA, F. (1980): Engelbert Ritzberger (1868—1923) — Botaniker und Kräuterhändler. Linzer Biol. Beitr. 12, 1, 331—340.
- STRASSMAYR, E. (1926): Andreas Reischek 1845—1902. Oberösterreich. Männergestalten Linz, 231—235.
- VERWALTUNGSBERICHT (1902): (Tod Reischek) 60. Jber. Mus. Franc.-Carol. VIII—IX.
- WESTERSKOV, K. E. (1979): Reischek's observations of kokako during his travels in New Zealand 1877—1889. Forest and Bird 13, 3, 7—12.
- , (1980): The Austrian Andreas Reischek's Ornithological Exploration and Collecting in New Zealand 1877—1889. In: Festschrift for E. W. Herd, Dep. German Univ. of Otago, Dunedin, 275—289.
- WETTSTEIN, v. O. (1943): Sphenodon punctatus reischeki nov. subsp. zool. Anz. 143, 45—47.